

mir, dass in dem gegebenen Falle die Thatsachen nicht mit jenen Vorstellungen übereinstimmen, welche man sich gewöhnlich von der saprophytischen Lebensweise eines Pilzes macht.

(Schluss folgt.)

## Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitates.

Von Dr. Anton Waisbecker (Güns).

- Milium paradoxum* L. An buschigen Stellen in Bozsok (Piers).  
*Melica ciliata* L. Schlossmauer in Lockenhaus (Piers).  
*Carex verna* Chaix var. *caespitiformis* m. Bildet starke, ziemlich dichte Rasen und treibt wenige kurze Ausläufer. — Von *C. polyrrhiza* Wallr., zu welcher viele Autoren (ob mit Recht?) auch *C. umbrosa* Host ziehen, durch die Ausläufer, von der typischen Form aber durch ihre starken Rasen geschieden. — Wächst in Waldschlägen in Güns und Bernstein.  
 — *pseudo-polyrrhiza* m. (*C. polyrrhiza*  $\times$  *montana*). Die Wurzel dicht rasig; von *C. polyrrhiza* Wallr. durch die nicht scheidigen Deckblätter, von der *C. montana* L. durch längere Blätter, blattige Deckblätter und lichtbraune Bälge verschieden! — Wächst zwischen den Eltern in Waldschlägen bei Güns.  
*Lemna polyrrhiza* L. Tümpel in Tömörd.  
*Scabiosa canescens* W. Kit. Trockene Weide in Rechnitz; b) f. *albiflora* m.; ebendort.  
*Cirsium hybridum* Koch (*C. palustri-oleraceum* Naeg.). Waldschlag in Steinbach.  
*Aster Novi Belgii* L. Ackerrain in Güns.  
*Galium palustre* L. var. *submollugo* Borb. Wiesengraben in Güns.  
 — *Mollugo* L. var. *brevifrons* Borb. Waldländer in Güns.  
*Mentha nemorosa* Willd. var. *pascuicola* Desegl. Doroszló.  
 — *similis* Desegl. Schultz Herb. norm. 119. Tömörd.  
 — *mollissima* Borkh. var. *Wierzbickiana* Op. Tömörd; var. *virgultorum* Desegl. Tömörd.  
 — *silvestris* L. var. *veronicueformis* Op. Doroszló, Rechnitz.  
 — — f. *apetala* m. Der Kelch ist kurzglockig, mit dreieckig pfriemlichen Zähnen, Corolle und Staubfäden fehlen, der Griffel und seine zweispaltige Narbe gut entwickelt. Trotz benachbarter androdynamischer Formen habe ich Samen auf diesem, sonst kräftigem Stock, nicht gefunden.  
 — — var. *globiflora* Waisb. et Borb. Die Stengel 100—130 Cm. hoch, unten locker, oben dicht weissflaumig; oben reichästig, Aeste annähernd gleich hoch; Blätter lanzettlich, 7—9 Cm. lang, 2—2.5 Cm. breit, scharf und spitz gezähnt, oberseits grün, unterseits dicht weissfilzig; Scheinähre kugelförmig, aus

1-2 Scheinquirlen gebildet, Kelchzähne lineal-pfriemlich.  
Wächst an Grabenrändern in Güns.

*Mentha hirta* Willd. Velem; var. *dissimilis* Desegl. in Czák.

— *paludosa* Sole var. *serotina* Host, Lockenhaus; var. *plicata* Op.  
in Güns und Rechnitz.

— *aquatica* L. var. *Ortmanniana* Op., f. *minoriflora* Borb. in Doroszló; var. *riparia* Schreb. f. *umbrosa* Host in Güns; var. *hirsuta* Huds. in Pöse; f. *purpurea* Host in Pöse.

(Schluss folgt.)

## Ueber einige niedere Algenformen.

Von Rudolf H. Franzé,

Assistent am Polytechnicum zu Budapest.

(Mit Tafel XIII.)

(Fortsetzung.)

Der am leichtesten sichtbare Theil der Zellen ist das Chlorophor. Nägeli<sup>1)</sup> schreibt von den Zellen, dass ihr Inhalt homogenes, ölartiges Chlorophyll sei. Wille<sup>2)</sup> dagegen gibt ein mantelförmiges Chlorophor an, welches er auch für *D. pulchellum* Wood zeichnet. Ich kann nach meinen Untersuchungen die letztere Angabe bestätigen, bemerkte aber verschiedene Abweichungen von dem Typus, welche ich in Folgendem wiedergeben kann.

Die Mehrzahl der Zellen von *D. Ehrenbergianum* Näg. zeigt zwei, zu beiden Seiten derselben verlaufende Längschlorophyllbänder, welche zuweilen sehr an die Chlorophoren von *Chlorangium stentorianum* (Stein) erinnern. Der nächsthäufige Typus wird durch ein Chlorophor repräsentirt, welches hufeisenförmig gebogen (Tab. XIII, Fig. 9), nur einen kleinen, halbkreisförmigen Raum freilässt, welcher dem farblosen Raume Nägeli's entspricht; diese Zellen erinnern zuweilen, abgesehen von dem Fehlen des Stigma und den contractilen Vacuolen sehr an *Chlamydomonas pulvisculus* Ehrbg. Einigemal konnte ich auch solche Individuen beobachten, deren Chlorophor fast zusammenreichte und nur in der Mitte einen eiförmigen Raum für das Protoplasma, sowie einen kleinen Spalt freiließ. Von oben gesehen schien dieses Chlorophor aus zwei Theilen zu bestehen. (Tab. XIII, Fig. 9.) Wie wir also sehen, ist das Chlorophor von ziemlich verschiedenartiger Ausbildung, doch konnte in der Mehrzahl der Fälle der zuerst beschriebene Typus constatirt werden. Das Chlorophor zeigte hellgrüne, stark lichtbrechende Farbe und war in den jungen Zellen wenig entwickelt und sehr schwach gefärbt. Das Chlorophor

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 7, S. 252.

<sup>2)</sup> C. Nägeli, op. cit. pag. 73.

<sup>3)</sup> N. Wille, loc. cit. pag. 51.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [043](#)

Autor(en)/Author(s): Waisbecker Anton [Antal]

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitates. 281-282](#)